



HESSISCHER LANDTAG

18. 02. 2020

Kleine Anfrage

Dr. Daniela Sommer (SPD), Lisa Gnadl (SPD), Nadine Gersberg (SPD) und Turgut Yüksel (SPD) vom 21.01.2020

Verstetigung von Welcome-Programmen

und

Antwort

Minister für Soziales und Integration

Vorbemerkung Fragesteller:

Gute Kindertagesbetreuung ermöglicht gleiche Chancen für alle Kinder. Bisher profitieren jedoch nicht alle Familien gleichermaßen von Kindertagesbetreuung als Form der frühen Bildung. Im April 2017 ist deshalb das Bundesprogramm "Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung" des Bundesministeriums für Familien, Senioren, Frauen und Jugend gestartet, welches diese Zielgruppe in den Blick nimmt. Mit dem Programm fördert das Bundesfamilienministerium niedrigschwellige Angebote, die den Zugang zur Kindertagesbetreuung vorbereiten und unterstützend begleiten. An rund 150 Standorten werden dazu vielfältige Anregungen, Aktionen und Wege erprobt und umgesetzt. Diese vermitteln erste Einblicke in das System der Kindertagesbetreuung und informieren die Familien zum Beispiel über die Möglichkeiten der frühen Bildung in Deutschland.

Diese Vorbemerkung der Fragesteller vorangestellt beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

- Frage 1. An welchen Standorten wurden welche Projekte, Aktionen und Wege zum Zugang zur Kindertagesbetreuung vorbereitet oder unterstützend begleitet?
- Frage 2. Wie ist die Landesregierung mit welchem finanziellen Anteil in den einzelnen Projekten eingebunden?
- Frage 3. Inwiefern ist das Ziel gelungen, den Zugang zur Kindertagesbetreuung vorzubereiten und zu ermöglichen (bitte aufgeschlüsselt nach Projekten)?
- Frage 4. Inwiefern ist es gelungen, Netzwerkstrukturen und verbindliche Kooperationen zu etablieren?
- Frage 5. Wie viele der Welcome-Projekte wurden bislang mit welcher Begründung in hessischen Kommunen wiedereingestellt bzw. werden voraussichtlich nach Beendigung der Förderzeit eingestellt?
- Frage 6. Was versteht die Landesregierung unter seiner Verstetigung der Projekte/Angebote und wie unterstützt sie diese konkret?
- Frage 7. Inwiefern ist geplant, die entstandenen Projekte in Regelangebote zu überführen (bitte aufgeführt nach Projekten, die das Land finanziell unterstützt/unterstützen wird und die ohne Unterstützung des Landes Bestand haben werden)?

Die Fragen 1 bis 7 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet:

Zu dem Bundesprogramm „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“ liegen dem Hessischen Ministerium für Soziales und Integration keine weitergehenden Informationen vor, da es sich hier um ein Bundesprogramm handelt, das sich direkt an die Träger der öffentlichen Jugendhilfe wendet. Es wird vom fachlich zuständigen Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) eigenständig gesteuert und administriert.

- Frage 8. Inwiefern sollen Projekte und Angebote weiter ausgebaut werden und nach welchem Konzept will die Landesregierung zukünftig den Zugang zur Kinderbetreuung umsetzen und fördern?

Das Hessische Ministerium für Soziales und Integration misst dem Thema „Frühkindliche Bildung und Zugang zur öffentlichen Kinderbetreuung“ eine große Bedeutung bei und setzt eigene Schwerpunkte in folgenden Bereichen:

So fördert es seit Januar 2017 hessenweit 99 Willkommensorte für Familien mit Kleinkindern. Diese als „Drop In(klusiv)“ bezeichneten offenen Treffpunkte bieten Eltern aus unterschiedlichen Kulturen und allen sozialen Schichten einen Raum in ihrem Lebensumfeld, in dem sie sich

kennenlernen und ihre Erfahrungen einbringen können sowie Rat und Hilfe erhalten. Die 99 Drop In(klusive) sind in allen Jugendamtsbezirken Hessens verankert und laden einmal wöchentlich Eltern mit Kleinkindern für zwei bis drei Stunden zu lockerem Austausch und Spiel ein. Die Treffs sind kostenfrei und unverbindlich. Die Hessische Landesregierung will den betroffenen Eltern mit diesem Angebot einen Ort zur Begegnung eröffnen. Die Vielfalt an Sprachen, Kulturen und Herkunftsländern in den Drop In(klusive) tragen zu einer erfolgreichen Inklusion bei.

Die Laufzeit des Landesprojektes „99 Drop In(klusive) in Hessen“, die im Dezember 2019 endete, wird angesichts der positiven Erfahrungen bis Ende 2020 verlängert. Dadurch soll den Trägern die Gelegenheit gegeben werden, stabile Strukturen aufzubauen und das Angebot so zu verankern, dass es zu einem festen Bestandteil der Angebote für Familien an dem jeweiligen Standort wird.

Da der frühe Zugang zur Bildung eine wesentliche Voraussetzung für eine gelingende Integration auch für Kinder mit Fluchthintergrund darstellt, wurden mehrsprachige Informationsmaterialien zur Verfügung gestellt, die für den Besuch einer Kindertageseinrichtung oder einer Kindertagespflegestelle werben.

Das Hessische Ministerium für Soziales und Integration hat darüber hinaus in Kooperation mit dem Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration und dem Didacta-Verband acht Filme entwickelt, die über den Alltag in der Kindertagesbetreuung und über frühkindliche Bildung und Betreuung informieren. Die Filme zielen darauf ab, bei Familien, die bislang keine Erfahrungen mit frühkindlicher außerfamiliärer Betreuung gesammelt haben, mögliche Vorurteile abzubauen und die positiven Aspekte der Kindertageseinrichtungen herauszustellen. Die Filme können abgerufen werden unter:

➔ <https://soziales.hessen.de/familie-soziales/familie/fruehkindliche-bildung-und-kinderbetreuung/filmprojekt-ueber>

Ein bereits vorhandener Informations- und Werbefilm „Bildungsort Kindertagespflege“ ist ebenfalls in verschiedenen Sprachen synchronisiert und abrufbar unter:

➔ <https://www.youtube.com/watch?v=UR1DXtR04qY>

Eine Broschüre „Kinder in Kindertageseinrichtungen – Informationen für Eltern im Rahmen des Asylverfahrens“ wurde in den Sprachen deutsch, englisch, französisch, somali und arabisch herausgegeben. Sie informiert Eltern über das System der Kinderbetreuung in Hessen und die Vorzüge für Kinder und Eltern in Bezug auf eine frühe Integration.

Um auch Träger und pädagogische Fachkräfte bei der Aufnahme von Kindern mit Fluchthintergrund zu unterstützen, deren Fragen aufzugreifen und ggfs. auch weitere Bedarfe zu identifizieren, wurden seit 2015 seitens des Landes hessenweit 15 eintägige Veranstaltungen mit dem Titel „Kinder aus Flüchtlingsfamilien und der Hessische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) - Chance und Herausforderung für die Kita und Kindertagespflege“ angeboten. Diese haben große Resonanz gefunden; über 2000 Personen haben teilgenommen.

Zur weiteren Unterstützung der Träger, Fachberatungen, des Fachpersonals und der Tagespflegepersonen bei spezifischen Fragen im Kontext der Aufnahme von Kindern mit Fluchthintergrund wurden zeitlich befristete regionale Beratungs- und Servicestellen „Kinder mit Fluchthintergrund in der Kinderbetreuung in Hessen“ (BSKF) eingerichtet. Die Ergebnisse dieser sehr praxisorientierten Arbeit sind in einer Broschüre „Kinder mit Fluchthintergrund“ festgehalten, die rund um aktuelle und relevante Themen wie Recht, Gesundheit, Sprachentwicklung, Kinderrechte und vieles mehr Fragen der Praxis beantwortet.

Das Hessische Ministerium für Soziales und Integration und die Karl Kübel Stiftung für Kind und Familie starteten am 1. August 2019 ein neues Projekt zur Unterstützung von Trägern, Fachberatungen, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus der Kindertagesbetreuung. Die Koordinierungsstelle „Kinder mit Fluchthintergrund in der Kindertagesbetreuung“ dient als hessenweite Anlaufstelle für Fachkräfte der Management- und Fortbildungsebene in der frühkindlichen Bildung zu Anliegen rund um Kinder mit Fluchthintergrund und ihren Familien. Sie bietet Beratung, Vernetzungsmöglichkeiten und weitere Serviceangebote. Die Koordinierungsstelle baut dabei auf die Erfahrungen der vergangenen Jahre in der Beratung von Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege auf. Ziel ist es, Fachkräfte im Umgang mit kultureller Vielfalt zu stärken und zu sensibilisieren. Dadurch sollen Kinder mit Fluchthintergrund und ihre Familien unterstützt und ihre gesellschaftliche Teilhabe gestärkt werden.